

## BLICKPUNKT

## Hinterland

**HERGISWIL** Sie sagten Ja zur Buswendeschleife

Die Gemeindeversammlung segnete einen 270 000-Franken-Kredit für den Bau einer Buswendeschleife im Hübeli ab. Weshalb braucht es sie?  
**SEITE 6**

**LUTHERN/UFHUSEN** Sie genossen gemeinsam Ferien

30 Seniorinnen und Senioren verbrachten zusammen eine Woche in Sölden im Ötztal. Was erlebten sie im Urlaub?  
**SEITE 6**

**BUTTISHOLZ** Sie laden ein zum Generationentreffen

Die Pflegewohngruppen im Zentrum Primavera feiern ihr 20-Jahr-Jubiläum auf besondere Weise. Wie sieht das Festprogramm aus?  
**SEITE 11**

## Durch Mitsprache Schul(T)raum geschaffen

**WAUWIL** Am Samstag feierte die Gemeinde die Einweihung des Erweiterungsbaus der Schule. «Partizipation» zog sich wie ein roter Faden durch die Feier und das anschliessende Dorffest.

von Céline Pfister

«Freude herrscht!» Mit dem Ogi-Zitat eröffnete OK-Präsident und Gemeinderat Hanspeter Woodtli die Einweihungsfeier. Der Moderator stellte gleich zu Beginn klar: «Die Schülerinnen und Schüler sitzen zuvorderst. Denn sie werden das Schulhaus auch nutzen, sie sind am wichtigsten.»

## Einladend, bunt und nachhaltig

Die Planung zum Erweiterungsbaubegann 2013 (siehe Kasten). Steigende Schülerzahlen und nicht mehr zeitgemässe Räumlichkeiten gaben den Ausschlag. Dies zeigte Gemeindepräsidentin Annelies Gassmann in einem kurzen Rückblick auf: 1957 verzeichnete die Gemeinde Wauwil 215 Schüler und sieben Lehrpersonen, heute sind es 246 Schüler und 50 Mitarbeitende (entspricht 24 Vollzeitpersonen inklusive der familienergänzenden Betreuung). Die Oberstufenschüler von Egolzwil, welche die Sekundarschule Wauwil besuchen, sind mitgerechnet. Den steigenden Schülerzahlen und heutigen Anforderungen wird der Erweiterungsbau gerecht. «Die Schulanlage «Zentrum Linde» hat eine weitere Aufwertung erfahren. Sie präsentiert sich einladend, freundlich, solid, bunt, hell und nachhaltig», stellte Annelies Gassmann freudig fest.

## Schweizweit eine Pionierrolle

Partizipation – das Teilhaben, Teilnehmen und Beteiligtsein werden in Wauwil grossgeschrieben. Weit mehr sogar: Sie sind das Fundament, auf dem die Schule aufbaut. Auch beim Erweiterungsbau. Am Anfang brauchte es Überzeugungsarbeit bei allen Beteiligten, besonders den Behörden. Nicht alle waren sich sicher, ob sich das starke Mitbestimmungsrecht der Schülerschaft auszahlt. Doch schlussendlich



OK-Präsi Hanspeter Woodtli beschenkt Baukommissionspräsident Simon Siegrist.



Bildungsdirektor Wyss.



Schulleiterin Ursula Matter.



Unterhielt mit Gesang: die Wauwiler Lehrerschaft. Fotos Céline Pfister

sagten alle Ja. Und heute ist Schulleiterin Ursula Matter überzeugt: «Es lohnte sich.» Der Um- und Neubau ist umfassend. «Unfallfrei, termingerecht und unter dem Budget von 3,5 Millionen Franken konnten wir den Erweiterungsbau realisieren», sagte Baukommissionspräsident und Gemeinderat Simon Siegrist sichtlich stolz. Wauwil nahm mit dem sehr stark ausgeprägten Mitspracherecht der Schülerschaft am Bau- und Planungsprozess schweizweit eine Pionierrolle ein. Diese ausserordentliche Leistung blieb nicht unentdeckt: Die Schule Wauwil ergatterte mit dem Partizipationsprojekt gleich zwei Auszeichnungen. Ausserdem ist seit Mittwoch bekannt: Wauwil befindet sich unter den Finalisten für den Schweizer Schulpreis.

## Wyss: «So etwas habe ich noch nie erlebt»

Mit Superlativen wurde an diesem Samstagnachmittag nicht geizigt. Bildungsdirektor Reto Wyss setzte die Serie fort: «Ich bin regelmässig an Eröffnungen von Schulhäusern. Aber einen solchen Prozess habe ich noch nie erlebt.» Er sei froh, dass Wauwil auf die Karte Bildung setze. Investitionen in die Bildung seien immer auch Grundlageninvestitionen für die Wirtschaft. Und noch stärker: Bildung sei die wichtigste Aufgabe der Gesellschaft.

Eine Prise Wahlkampf zum Schluss: «Zu einer umfassenden Grundlage gehören gute Fremdsprachenkenntnisse.» Und Wyss erinnerte an die beiden englischen Lieder, welche die Jugendlichen mit Leichtigkeit und Freude sangen, sowie den Auftritt der Lehrerschaft mit französischen Gesängen. Man wisse, was die Luzerner Regierung zur Fremdsprachenvorlage am 24. September empfehle, sagte Wyss. Raunen im Saal.

Abschliessend trat OK-Präsident Hanspeter Woodtli ans Mikrophon: «Das Dessertbuffet ist eröffnet.» Applaus. Die Mehrzweckhalle leerte sich. Draussen folgten Führungen durch die neuen Räumlichkeiten.

Später lockte das grosse Dorffest mit Vereinsständen, -auftritten und Essensmöglichkeiten. Wauwil feierte seine neuen und ausgebauten Schul(T)räume bis spät in die Nacht.

## Umbau und Neubau

**SCHULE WAUWIL** Im Jahr 2013: Eine Planungskommission wird eingesetzt, um den Schulraumbedarf zu eruieren. **Oktober 2014:** Das Schulraumkonzept liegt vor. Wauwil braucht mehr Schulraum. Der Gemeinderat beschliesst: In den Schulhäusern Linde 1, 2, 3 werden fünf Unterrichtsräume zu zehn Gruppenräumen umgewandelt. Am Schulhaus Linde 3 wird ein Anbau realisiert mit je vier Schulzimmern und Nebenräumen sowie Garderoben und WC-Anlagen. Zudem wird der Pausenplatz erneuert. Eine zwölfköpfige Baukommission nimmt ihre Arbeit auf, präsidiert von Gemeinderat Simon Siegrist. **Ab Schuljahr 2015/2016:** In den Projekten Schul(T)räume und Pausen(T)räume erarbeiten die Schüler und Schülerinnen in baukulturellen Workshops Ideen zur Schulhauserweiterung und zum Pausenplatz. Sie werden unterstützt durch den Verein «drumrum Raumschule» und durch Lehrpersonen. **1. Dezember 2015:** Die Stimmbürgerschaft genehmigt an der Gemeindeversammlung einen 3,5-Millionen-Sonderkredit für die Schulhauserweiterung einstimmig. 100 000 Franken beträgt der separate Kredit für den Pausenplatz. **Juni 2016:** Erteilung der Baubewilligung und Spatenstich. **Juli 2016:** Baustart. **November 2016:** Aufrichtungsfest. Kurz darauf erhält die Schule Wauwil für das Projekt «Kinder und Jugendliche gestalten Lebensraum» den kantonalen Kinder- und Jugendaward 2016. **Ende März 2017:** Die Schule erhält für ihre Partizipationsprojekte den Anerkennungspreis der Dienststelle Volksschulbildung für besondere Leistungen in der Schul- und Unterrichtsentwicklung. **August 2017:** Schulstart in den neuen oder umgebauten Räumlichkeiten.

## WB-MIKROFON

## Wenn Betroffene zu Beteiligten werden

**WAUWIL** Die Um- und Erweiterungsbauten waren ein Gemeinschaftsprojekt. Pionierhaft wurden Schülerschaft, Lehrpersonen, Eltern und Behörden miteinbezogen. Der WB sprach mit vier Beteiligten, die mitdachten, mitsprachen und mitbauten.



**Andrijana Mitrovic**  
15, 3. Sekundarstufe und Mitglied des Schülerrates, Wauwil

«Seit der ersten Sekundarstufe bin ich im Schülerrat. So konnte ich bereits früh meine Ideen einbringen. Wir Schüler setzten uns für mehr Farbe und Licht ein und besprachen mit den Architekten unsere Ideen. Diese zeigten uns mit Plänen und Modellen, wie die Umsetzung aussehen könnte. Was entstand, ist unglaublich: Wände in den Farben Rot, Gelb und Türkis, ein «Chillraum» mit grossen Fenstern und Sitzbänken. Das Schulhaus strahlt so viel Lebensfreude aus. Was ich anders gemacht hätte? Die Smiley auf der gelben Wand im Herren-WC. Aber den Jungs gefällt's. Mich solls nicht stören, ich gehe da eh nicht rein (lacht).»



**Markus Kaufmann**  
45, freiwilliger Helfer und Hochbaupolier, Wauwil

«Ich bin Vater von drei Kindern, welche die 3. und 6. Klasse sowie die erste Oberstufe besuchen. Wir Eltern wurden per Brief zur Mithilfe beim Bau des Spielplatzes angefragt. Konkret für einen sogenannten «Bautag». Ich sagte sofort zu, denn schliesslich handelt es sich um eine gute Sache. An diesem Tag errichteten wir den Kletterturm, bestiegen sie ihn. Ich finde es grossartig, wie die Lernenden in die Gestaltung miteinbezogen wurden. Den engagierten Schülern des Schülerrates gehört ein Kränzchen gewunden.»



**Nora Süess**  
9, Schülerin, Mitglied des Mini-/Midi-Schülerrates, Wauwil

«Alle Schülerratskinder durften Modelle nach ihren Vorstellungen bauen. Ich fertigte ein kleines Häuschen zum Ausruhen an. Danach stimmten wir über die besten Objekte ab. Ich habe meine Hand für das Baumhaus-Projekt erhoben, denn jede Stimme zählte. Dieses wurde in die Realität umgesetzt. Hätte ich alleine über alle Bauvorhaben bestimmen können, wäre heute die Rutsche beim Kindergarten aus Kunststoff und nicht aus Metall. Denn die entstehende Wärme beim Rutschen kann ganz schön schmerzen. Alles in allem bin ich aber sehr zufrieden mit dem Erneuerungsbau. Von mir würde er die Note 6 erhalten.»



**Sonja Voney**  
47, Fachlehrerin, Lehrpersonenvertretung in der Pausenplatzkommission, Wauwil

«Dieses Mammut-Projekt zeigt: An der Schule Wauwil wird Partizipation nicht künstlich herbeigeschworen. Hier sind Beteiligung und Mitspracherecht selbstverständlich und alltäglich. Die Lernenden dachten aktiv mit und brachten realistische Vorschläge ein. Dennoch: Alles konnten wir nicht umsetzen. So blieb ein geschlechtergetrenntes Baumhaus Utopie. Dafür sorgten die Bauleute für Stühle mit Polster, farbige Korridore und sockellose, befahrbare Schränke. Letzteres war ein Wunsch der Lehrkräfte. Ein grosses Lob geht an die Schulleitung: Sie vernetzte und koordinierte einzelne Akteure und Tätigkeiten geschickt.»

Umfrage Céline Pfister